

Aller guten Dinge sind drei

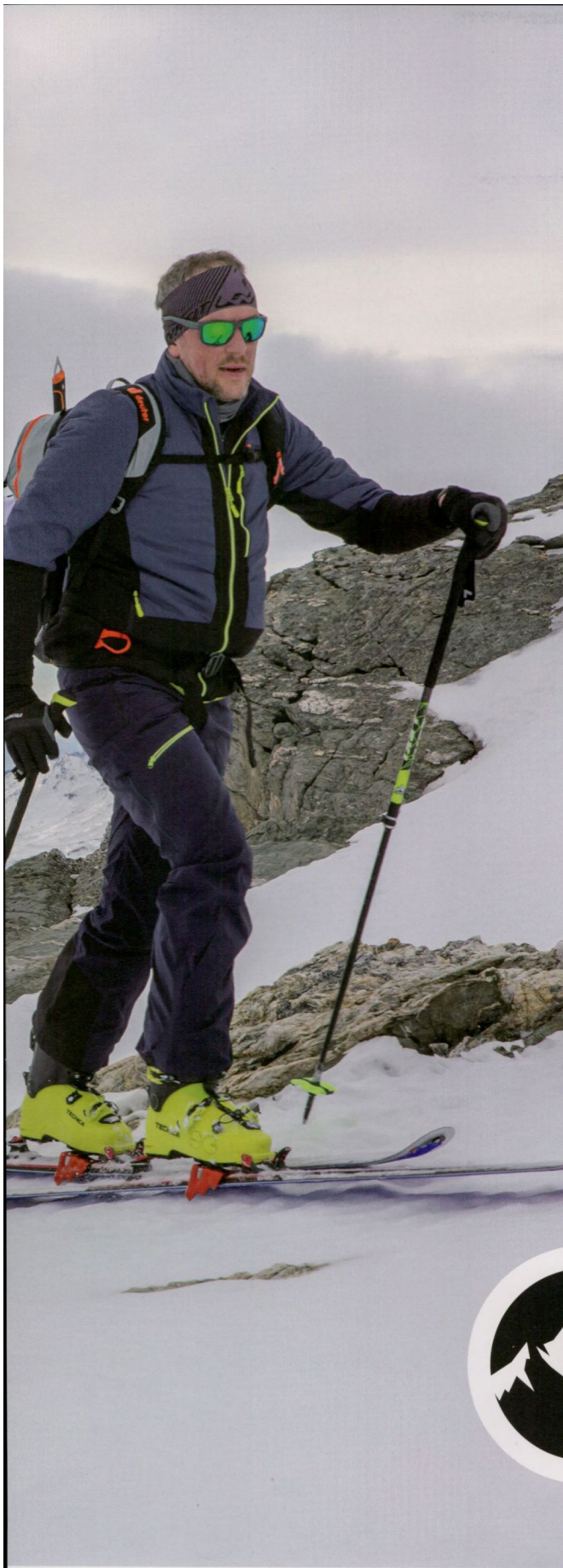
Eis und Felsen am **PIZZO TAMBO**

Der Pizzo Tambo gehört zu den höchsten und schönsten Gipfeln der Lepontinischen Alpen. Aber auch zu den schwierigsten. Wer auf den 3.279 Meter hohen Gipfel steigen will, braucht gute Bedingungen und am besten auch ein Seil.

TEXT & FOTOS **MARTIN FIALA**



Thomas (l.) & Mico (r.) im
Mittelteil des Aufstiegs.
Im Hintergrund das
italienische Splügental.



Die Antwort auf meine Nachricht an Thomas und Mico mit dem Text: „Breitengrad: 46.5147 Grad Nord und Längengrad: 9.0523 Grad Ost“ lässt nicht lange auf sich warten.

Mico: Meinst du, dass die Abfahrt durch das Nord-Couloir geht?

Thomas: Du spinnst, ich bin dabei!

@Mico: Lass uns mal sehen, wie heuer die Verhältnisse sind.

@Thomas: LOL

Mico: Bin dabei, lass uns reden, wer was mitnimmt :-).

Die Breiten- und Längengrad-Koordinaten markieren einen rassigen Gipfel, Halb-Schweizer, Halb-Italiener – den Pizzo Tambo. Mit 3.279 Metern ist er der siebthöchste Berg der Lepontinischen Alpen, direkt an der Grenze zwischen der Schweiz und Italien gelegen, und er hat einiges zu bieten. Der Zustieg von Splügen ist abwechslungsreich, der rassige Gipfelaufstieg bietet bei bis zu 45° in schneearmen Wintern einige leichte, jedoch exponierte Kletterstellen und in niederschlagsreichen Wintern bei stabiler Schneelage die reizvolle Option, direkt vom Gipfel abzufahren. Die Option, bei sicherer Schneelage auch das lange, bis zu 45° steile und gut 500 Höhenmeter hohe Nordcouloir zu befahren, ist das Sahnehäubchen dieses facettenreichen Skitouren-Klassikers, der jeden ambitionierten Tourengänger begeistern wird.

Es ist mein dritter Anlauf zum Gipfel des Pizzo Tambo. Zwei Jahre zuvor war ich eine ganze Woche in Splügen und genoss tolle Tage bei viel Neuschnee. Im Bereich des Gipfelaufbaus des Pizzo Tambo und in der gesamten Nordflanke sowie in der Nordrinne war die Lawinenlage während der gesamten Zeit aber leider sehr angespannt. Diese exponierte und breite Nordflanke ging mir seitdem jedoch nicht mehr aus dem Kopf. Im Frühjahr 2022 versuchte ich auf der Durchreise in die Dolomiten erneut mein Glück. Leider mussten wir 20 Höhenmeter vor dem Gipfel umkehren, eine satte Verfrachtung versperrte uns an der Schlüsselstelle den Durchstieg. Aber aller guten Dinge sind ja drei!

MIT „SON OF A PREACHER MAN“ INS LECHTAL

Das Wohnmobil ist gepackt, und wir haben einen Plan. Wir peilen zuerst das Tiroler Lechtal an, dann wollen wir den Pizzo Tambo ansteuern – und zum Abschluss planen wir über den Gardasee der Region Drei Zinnen einen Besuch abzustatten. Wir hoffen auf gute Skitourenverhältnisse und spannende Tage.

Mico und Thomas grinsen über beide Ohren, der Song „Son of a Preacher Man“ schallt aus den Boxen, als wir das Lechtal über den Gaichtpass erreichen. Es ist Ende Februar, winterlich ist anders, vielmehr schaut es nach Frühjahr aus. Wir entscheiden uns für die Tour zur einsamen Ramstallspitze, die südlich des höchsten Berges der Allgäuer Alpen, des Großen Krottenkopfs, liegt.

Der Anstieg durch das Bernhardstal ist beeindruckend und wild. Nach etwa einer Stunde erreichen wir den Talschluss und peilen das Karjoch südlich der Ramstallspitze an. Die südliche Exposition ist firnig, nordseitig sind noch einige Pulverschneereste zu finden. Nach der Tour geht es sofort weiter, abends erreichen wir den Campingplatz in Splügen.

Der Wecker klingelt früh, das Wetter ist durchgewachsen, aber trotzdem sind alle hochmotiviert. In diesem schneearmen Winter liegt im Tal deutlich weniger Schnee als in den Jahren zuvor. Die Rucksäcke haben wir am Vorabend gepackt, die Ski sind aufgefelt, los geht es.

Gegen 10 Uhr erreichen wir einen namenlosen Sattel östlich des Lattenhorns auf gut 2.750 Metern und legen eine kurze Rast ein. >



links: Der Pizzo Tambo
vom Norden in einem
schneereichen Jahr.
Links vom Gipfel locken
die Nordrinne und
die Nordflanke.

rechts: Mico in
ausgesetzten Kletter-
stellen vor dem Gipfel.





Der Blick in südliche Richtung – nach Italien – öffnet sich. Tief im Tal gibt es keinen Schnee, die Weitsicht ist dafür spektakulär. Einige Minuten später können wir zum ersten Mal den Gipfelaufbau des Tambos sehen. Schneeabschnitte wechseln sich mit felsdurchsetztem Gelände ab. Uns wird klar, dass in diesem Jahr an eine Befahrung vom Gipfel nicht zu denken ist. Wir queren ohne Höhenverlust oberhalb der Tamborello Seen und müssen bald Harscheisen anziehen. Die Steilaufschwünge zum Gipfelaufbau sind vereist, teils spiegelglatt und verlangen umsichtiges Steigen. Ausrutschen ist bereits hier keine gute Idee.

Am Einstieg in die Nordrinne fängt die erste schneelose Passage an, wir richten ein Skidepot ein und verpflegen uns. Ein Blick in die Nordrinne macht mich hoffnungsvoll, die Verhältnisse sehen zwar nicht überwältigend aus, doch zumindest befahrbar. Auffrischender Wind und aufziehender Nebel lassen uns aber erst mal beraten. Sollen wir weiter gehen? Schlägt das Wetter vielleicht noch um?“

GIPFELGLÜCK MIT SONNENSTRAHLEN

Wir entscheiden, die letzten rund 250 Höhenmeter zu versuchen. Steigen nun ohne Ski, dafür mit Steigeisen und Pickel im felsdurchsetzten und teils im vereisten Gelände des Gipfelaufbaus hoch. Es ist eine gute Spur angelegt. Nach einigen wenigen exponierten Kletterstellen erreichen wir lachend den Gipfel. Der Wind beruhigt sich, einige wärmende Sonnenstrahlen machen die Aussicht noch spektakulärer. Im Nordwesten dominiert mit 3.614 Metern der Tödi, im Osten reicht der Blick bis zum Ortler – 3.905 Meter, im Südwesten ragt die Duforspitze mit 4.634 Metern am Horizont auf.

Wir diskutieren, ob wir die Abfahrt über die Nordrinne oder durch die Nordflanke probieren sollen und beschließen, uns am Einstieg die Verhältnisse genau anzusehen. Beim Abstieg vom



>

Auf den spektakulären
Ausblick am Gipfel
folgt kein Abfahrts-
vergnügen – Mico im
Abstieg vom Gipfel
zum Skidepot.





Thomas beim Abseilen
im letzten Abschnitt
der Nordflanke.

Gipfel wird uns die Ausgesetztheit der Schlüsselstelle noch mal bewusst. Konzentriert steigen wir ab. Erneut am Skidepot angekommen entdecken wir keine Spuren, weder in der Rinne noch in der Flanke, die Schneedecke ist jedoch stabil, in der Nordflanke vermuten wir sogar ein wenig Tiefschnee.“

ABSEILEN STATT POWDERSPASS

Wir entscheiden uns, über die felsdurchsetzte Nordflanke abzufahren, können jedoch von oben noch nicht sehen, ob die Ausfahrt aus der Flanke genug Schnee hat oder in unbefahrbare Felsabsätze mündet. Ich fahre als Erster rein und mache einige Bilder von Mico und Thomas. Fahrvergnügen ist leider etwas anderes, die Verhältnisse sind herausfordernd, teils bruchharsch, teils eisig und leider nur selten pulvrig. Ein Fehler ist bei dieser Steilheit und diesen Verhältnissen nicht angebracht. Nach dem ersten Steilstück legt sich die Neigung ein wenig und die Verhältnisse werden feiner. Nach gut 400 Höhenmetern mit vielen spannenden und exponierten Schwüngen wird klar, dass wir nach einer Abseilstelle suchen müssen. Da, wo in Vorjahren eine geschlossene Schneedecke war, kommen heuer unbefahrbare, 30 Meter hohe Felsabsätze. Abfahrt unmöglich, aber nach kurzer Suche im exponierten Gelände werden wir fündig. Es folgt eine 30 Meter lange, fast senkrechte Abseilfahrt an einem Felsköpfle, die uns erneut in befahrbares Gelände bringt.

Im Tal weicht langsam die Anspannung, wir blicken zum Gipfel des Tambo und auf unsere Spuren. Thomas meint trocken: „Ihr spinnt doch!“, und muss lachen. Am Wohnmobil angekommen, stoßen auf diesen wunderschönen Gipfel und unser Abenteuer an.

Mögen wir immer eine

” **STELLE ZUM
ABSEILEN FINDEN,**

wenn eine gebraucht wird.

MARTIN FIALA

>

Steile Abfahrten
in meist unberührtem Schnee sind der
Lohn für den schwierigen Aufstieg.

Am nächsten Tag reisen wir über den Gardasee in das malerische Örtchen San Candido in der Region Drei Zinnen. Es ist erfrischend und ungewohnt, den Gardasee ganz ruhig und menschenleer zu erleben. Wir müssen gar recht lange suchen, bis wir ein offenes Café finden ...“

DIE IMPOSANTE SCHÖNHEIT DER DOLOMITEN

Leider erleben auch die Dolomiten einen schneearmen Winter, es herrschen im Februar bereits Frühjahrsverhältnisse. Wir entscheiden uns nach Rücksprache mit einem ortskundigen Berg-

führer der Alpinschule Drei Zinnen für eine Firntour über die Zsigmondy-Comici Hütte zu der Oberbachernspitze. Eine vorwiegend südseitige Tour in einer grandiosen Umgebung. Der imposante Zwölferkofel dominiert während des Anstiegs durch das Fischleintal, vom Gipfel der Oberbachernspitze auf 2.677 Metern bestaunen wir neben den vielen Dolomitengipfeln auch die markanten Drei Zinnen.

Spätabends kommen wir nach vier abenteuerlichen Tagen mit steilen Abfahrten und langen Abseilstellen nach Hause und träumen bereits vom nächsten Roadtrip ... ●

Alle Infos im Überblick:

SKITOURN AM PIZZO TAMBO

Der Pizzo Tambo liegt genau an der Grenze zwischen der Schweiz, dem Kanton Graubünden und Italien, der Provinz Lombardei. Er gehört zu den prominentesten Gipfeln der Tambogruppe, die sich im Norden vom Splügenpass bis im Süden zum Como erstreckt. Westlich wird die Gruppe vom Lago Maggiore, östlich vom Lago di Como begrenzt.



SKITOUR PIZZO TAMBO:

START: Splügen an der Viamala Bergbahn ca. 1.450 m; Alternativ von der Bergstation der Viamala Bergbahnen, einfache Fahrt kostet 9 CHF

Im Frühling, nach der Wintersperre des Splügenpass, besteht auch die Möglichkeit vom Pass aus zu starten.

ZIEL: Pizzo Tambo (3.279 m)

HÖHENMETER: 1.900 Hm;
alternativ 1.100 Hm

DAUER: ca. 7 Stunden;
alternativ ca. 5h

ANREISE: Auto: Von Deutschland kommend über Bodensee, Vaduz, Chur und Thusis bis Rhäzüns

Zug: Bis Chur umsteigen bis Rhäzüns

PARKEN: Talstation Viamala Bergbahnen

SKIFÜHRER:

Sepp Bislin
seppbislin@bluewin.ch,
Telefon +41 (0)79 217 16 31

Sandro Sciamanna
guide@berguuf.ch,
Telefon +41 (0)78 676 39 84

Bergsportschule Grisch
info@bergsportschulegrisch.ch

Am Bach 489 in 7447 Avers
Telefon +41 (0)79 102 33 65

www.bergsportschulegrisch.ch

BESTE ZEIT: Am besten eignet sich die Zeit von Februar bis April

ÜBERNACHTEN:

Hotel Bodenhau, Splügen

Wo einst Albert Einstein und Friedrich Nietzsche nächtigten – das Hotel Bodenhau bietet gemütliche Zimmer und kulinarische Highlights.

www.hotel-bodenhau.ch

Hotel Weiss Kreuz

Die historische Gaststube überzeugt mit rustikalem Ambiente und lokalen Gerichten in einem alten, umgebauten Heuschöber.

www.weiss-kreuz.ch

EINKEHR: Restaurant Altes Zollhaus
Italienische Küche und Pizzeria mitten im Dorfkern von Splügen.

www.hai-fame.ch

INFOS ZUR REGION:

www.viamala.ch

Lawinenbulletin

whiterisk.ch/de/conditions